



## Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen vom 10.02.2022:

Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#) sowie [ukrinform](#), [tass](#), [sputnik](#) und [ria.ru](#)

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Die Sitzungen der Untergruppen der Kontaktgruppe fand am 8.2., die der Kontaktgruppe am 9.2. statt

### 8.2.:

#### **Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Die Sitzung der Arbeitsgruppe zu humanitären Fragen ist beendet. Von Ergebnissen kann nicht gesprochen werden.**

In der Frage der Öffnung neuer Passierpunkte brachte der Vertreter der Ukraine, statt die zuvor vereinbarten technischen Aspekt der Funktion des Passierpunktes „Perwomajsk – Solotoje“, die wir wiederholt im Zusammenhang mit der sich ändernden Rhetorik der ukrainischen Seite eingereicht hatten, zu bestätigen, wie neue Forderungen vor. Außerdem bleiben die Fragen des Mechanismus gegenseitiger Sicherheitsgarantien, der in der Folge der Gefangennahme unseres Beobachters im GZKK zerstört wurde, ungelöst.

Die auf der letzten Sitzung verkündete Bereitschaft der ukrainischen Seite, zu einer sachbezogenen Erörterung der technischen Parameter der Arbeit und einer Wiederbestätigung der zuvor erreichten Vereinbarungen überzugehen, wurde nicht umgesetzt.

Statt einer Erörterung der Umsetzung der Verpflichtungen zur prozessualen Freistellung der Personen, die bei den Austauschen im Dezember 2019 und im April 2020 freigelassen worden waren teilte die Vertreterin der Ukraine mit, dass fast alle bei den genannten Austauschen in die LVR übergebenen Personen von der Ukraine zur Fahndung ausgerufen wurden, da sie nicht vor Gericht erschienen sind. Auf die Frage „Warum verfolgt die Ukraine weiter Menschen, für die die Minsker Vereinbarungen ein direktes Verbot zur Verfolgung vorsehen?“ konnte die ukrainische Seite nicht antworten, aber sie versuchte die Anwesenden zu überzeugen, dass sie sie ohne eine zusätzliche Verfolgung (Fahndung) nicht von der Verfolgung freistellen können... Wo da die Logik ist, wollte sie nicht erklären.

Die Position der Republiken bleibt die vorherige: sich vorwärts bewegen ist nur möglich, wenn eine bedingungslose Umsetzung der im Rahmen der Minsker Verhandlungen übernommenen Verpflichtungen gewährleistet ist.

*Marija Kowscharj, Pressesekretärin der Delegation der LVR bei den Minsker Verhandlungen*

#### **Telegram-Kanal der Delegation der LVR in der Kontaktgruppe: Die Sitzung der Untergruppe zu Fragen der Ökonomie und des Wiederaufbaus ist beendet.**

Die Erörterung der Fragen der Wasserversorgung der Territorien der LVR und der DVR fand hauptsächlich im Kontakt einer Konstatierung einer Fortsetzung statt.

In den Fragen der Rentenzahlungen gibt es keine Lösung. Die ukrainische Seite informierte, dass

sie weiter Versuche unternimmt, einen Mechanismus zur Zahlung von Renten an wenig mobile Rentner zu suchen, aber konkrete Lösung gibt es bisher nicht.

Wiederholt wurde das Thema der Organisation der Arbeit einer Expertengruppe zu Fragen der Ökologie aufgeworfen, der Koordinator plant, sich wieder an den Leiter der Expertengruppe mit dieser Frage zu wenden.

Gesonderte Aufmerksamkeit widmete die Arbeitsgruppe den Ergebnissen einer Inspektion der IAEA an einer Reihe von Objekten in der LVR und DVR im Dezember 2021. Fragen werden durch das Fehlen von Informationen über die Ergebnisse bei einer allgemein positiven Einschätzung hervorgerufen.

In den Fragen des Wiederaufbaus der sozialökonomischen Beziehungen ist es nicht gelungen voran zu kommen, trotz der vorläufig erklärten Bereitschaft der ukrainischen Seite. Die Seiten äußerten eine Reihe von Fragen, deren Antworten eine politische Dynamik befördern sollten, aber selbst dazu, Wege zu einem gegenseitigen Verständnis bezüglich des Herangehens an ihre Lösung zu suchen, ist die Ukraine bisher nicht bereit. So ruht die Möglichkeit einer Lösung der Schlüsselaufgabe der Arbeitsgruppe – die Organisation der Umsetzung von Punkt 8 des Maßnahmenkomplexes – derzeit.

*Marija Kowscharj, Pressesekretärin der Delegation der LVR bei den Minsker Verhandlungen*

### **dnr-sckk.ru: Die Manipulationen von Informationen von Seiten der Ukraine bringt den Frieden im Donbass nicht näher – Ergebnisse der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit**

Ein erheblicher Teil der Zeit der 178. Sitzung der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit wurde auf die Überwindung der manipulativen Rhetorik der ukrainischen Seite verwendet. Nach der Version des Vertreters der Ukraine folgt aus den Berichten der OSZE-Mission angeblich, dass überhaupt der einzige, der gegen etwas verstößt, die Republiken sind und die ukrainische Seite überhaupt gegen nichts verstößt.

„Die Situation in der Arbeitsgruppe sieht so aus, dass die Vertreter des offiziellen Kiew eine alternative Realität geschaffen haben und irgendwelche eigenen Verhandlungen mit erdachten Konfliktseite führen und dabei auf erdachten Informationen angeblich aus Berichten der Mission operieren. Die ukrainischen Verhandlungsteilnehmer mussten wieder in die wirkliche Realität zurückgebracht werden, unter anderem durch eine vergleichende Analyse der Verstöße der Seiten nach der Version der Beobachtermission.

Insbesondere musste der falschen Behauptung über ein angebliches Fehlen von Verletzungen der Vereinbarung über den Abzug verbotener Waffen durch die Ukraine widersprochen werden. Wir haben die Statistik aus den Berichten der OSZE-Mission vorgelegt, in denen klar zahlreiche Verstöße der BFU festgehalten sind“, berichtete Alexej Nikonorow über die Verhandlungssituation in der Gruppe.

Eine andere manipulative Behauptung betraf die Gewährung von Sicherheitsgarantien zur Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten in der Nähe der Kontaktlinie durch die Seiten. Der Vertreter Kiews erklärte wieder, dass die ukrainische Seite im GZKK angeblich alle an sie eingehenden Anfragen vereinbart, aber unsere Vertretung der DVR im GZKK praktisch nichts vereinbart. Die vom Vertreter der Republik vorgelegte vergleichende Statistik zeigte, dass die Zahl der gewährten Sicherheitsgarantien und Verweigerung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten zwischen den Seiten gleich ist.

„Wie bekannt ist, ist nach der Situation mit der rechtswidrigen Gefangennahme und Haft eines Beobachters der LVR im GZKK die Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten insbesondere für uns mit ernsthaften Risiken verbunden. Trotzdem erfüllen wir unsere Verpflichtungen in maximal großem Umfang, weil davon das Leben der friedlichen Bevölkerung auf beiden Seiten der Kontaktlinie abhängt“, sagte Nikonorow.

Der zweite Teil des Treffens war der Erörterung des Arbeitsentwurfs eines Zusatzes zu den Maßnahmen gewidmet, aber die prinzipiellen Differenzen über das Verständnis der geltenden Zusammensetzung des GZKK und die Mittel für das Zusammenwirken im Rahmen des Koordinationsmechanismus näherten sich absolut nicht an.

„Der Koordinationsmechanismus wurde zur operativen Verhütung von Verletzungen des Regimes der Feueinstellung und zur Verhinderung einer Eskalation der Schusswechsel geschaffen. Aber die ukrainische Seite versucht mit allen Kräften, die Arbeit des Koordinationsmechanismus zur Feueinstellung nur durch eine verzögerte Reaktion ausschließlich auf Verstöße, die in den Berichten der OSZE-Mission erfasst sind, zu ersetzen, was sein Wesen völlig aushöhlt. Die von den ukrainischen Vertretern vorgeschlagenen Modelle der Arbeit des Koordinationsmechanismus werden eine operative und bedingungslose Feueinstellung nicht befördern. Wir bestehen darauf, dass eine vollwertige, schnelle Reaktion auf und Unterbindung von Verstößen nur bei einem direkten Zusammenwirken der Ukraine, der DVR und der LVR im Rahmen des GZKK möglich ist“, fasste der Vertreter der Republik die Ergebnisse der Sitzung zusammen.

## 9.2.

### **Telegram-Kanal des Außenministeriums der DVR: Die Ukraine gibt im Normandie-Format Versprechungen ab und nimmt im Minsker Format ihr Wort zurück**

Schon drei Sitzungen hintereinander verspricht die ukrainische Seite ihren erneuerten Entwurf eines Fahrplans vorzulegen, aber wie wir bereits in der Praxis feststellen konnten sind Verpflichtungen und Verantwortlichkeit für Kiew ein leerer Klang. Bis jetzt gibt es keinen erneuerten Entwurf des Fahrplans von der Ukraine in der Arbeitsgruppe.

Die ukrainischen Verhandlungsteilnehmer ignorieren weiter unsere Aufrufe, die Diskussion zur Abstimmung eines gemeinsamen Entwurfs eines Fahrplans zu intensivieren, genauso wie auch unser erneuertes Dokument, das bereits im letzten Jahr zur Erörterung eingereicht wurde. Obwohl sie dabei in Briefen an den Koordinator ihre „äußerste Beunruhigung über das Fehlen eines Fortschritts bei der Implementierung der politischen Aspekte der gemeinsamen vereinbarten Ergebnisse des Pariser Gipfels im Normannischen Format 2019“ äußern und bei kürzlichen Treffen der politischen Berater, wie uns bekannt ist, erklären, dass die Ukraine schriftlich auf ohne Ausnahme alle Vorschläge bezüglich der politischen Regelung reagieren wird, insbesondere auf die Parameter des besonderen Status. Aber die ukrainischen Vertreter in der politischen Gruppe gaben unzweideutig zu verstehen, dass die Versprechungen ihres politischen Beraters keinerlei Bedeutung haben. Eine solche Dissonanz in der Position Kiews demonstriert nur eine Fortsetzung der Versuche den Verhandlungsprozess zu verzögern und zu verwirren und vermittelt deutlich das Fehlen einer realen Ausrichtung der ukrainischen Seite auf die Umsetzung der Minsker Vereinbarungen.  
*Natalja Michajlowa, Vertreterin der DVR in der politischen Gruppe*

**Telegram-Kanal des Außenministeriums der DVR:** Aufgrund des Unwillens der ukrainischen Seite, die realen praktischen Schritte zu erörtern und konkrete Entscheidungen zu treffen sind die Verhandlungen zur friedlichen Regelung im Donbass in allen Verhandlungsbereichen wieder in Stagnation.

Deshalb hat die Sitzung der Kontaktgruppe nicht zu irgendwelchen Bewegungen geführt. Die Teilnehmer hörten Berichte der Koordinatoren der Arbeitsgruppen, aus denen für alle offensichtlich wurde, dass die Positionen der Seiten zur den prinzipiellen Schlüsselfragen der Tagesordnung sich um kein Jota angenähert haben.

So bleibt im **Bereich der Sicherheit** der Stein des Anstoßes die Frage eines einheitlichen Verständnisses der geltenden Zusammensetzung des GZKK sowie der Parameter der Arbeit des Koordinationsmechanismus, der zu einer operativen Verhütung von Verletzungen des Regimes der Feueinstellung und zur Verhinderung einer Eskalation geschaffen wurde.

Im Rahmen der Arbeit zu **humanitären Fragen** ist unser aktueller praktischer Vorschlag zur Erarbeitung einheitlicher Regeln zum Überschreiten der KPP unter Heranziehung von Ärzten sowie wenn notwendig von Vertretern der WHO wieder ohne die notwendige Aufmerksamkeit der ukrainischen Verhandlungsteilnehmer geblieben. In der zentralen Frage des Austausches hat die Ukraine nach wie vor nicht die „prozessuale Freistellung“ zuvor ausgetauschter Personen

gewährleistet und sich weitere Spekulationen erdacht.

Die Schlüsselfrage im **ökonomischen Bereich** – die Aufhebung der von der Kiewer Regierung verhängten Wirtschaftsblockade – bleibt ohne konkrete Vorschläge von der ukrainischen Seite, genauso wie die Fragen der Organisation der Zahlung gesetzlicher Sozialzahlungen einschließlich Renten.

Beim heutigen Treffen der Kontaktgruppe hat der Koordinator der OSZE die gestrige Sitzung der **politischen Gruppe** „konstruktiv“ genannt, aber wir verstehen nicht wirklich, was konkret Frau Berman im Blick hatte, als sie einen solchen Ausdruck benutzte.

„Heute haben wir zusammen mit dem Vertreter der Lugansker Volksrepublik dem ukrainischen Delegierten mindestens zehn mal ein und dieselbe Frage gestellt: wird die Ukraine zur nächsten Sitzung ihre schriftliche Reaktion bezüglich unserer Vorschläge zu Parametern des besonderen Status sowie zu den übrigen Punkten unseres Entwurf eines Fahrplans vorlegen, wie dies vom Vertretern der Ukraine beim kürzlichen Treffen der politischen Berater der Staats- und Regierungschefs der Länder des „normannischen Quartetts“ versprochen worden war, und falls, wann? Aber auf diese unsere absolut verständliche und einfache Frage konnte der Verhandlungsteilnehmer aus Kiew keine nachvollziehbare Antwort geben“, berichtete die bevollmächtigte Vertreterin der DVR, die Außenministerin Natalja Nikonorowa.

Außerdem gab es kein klares Verständnis bezüglich dessen, wann eine erneuerte Variante des Fahrplans von Seiten der Ukraine eingereicht werden wird.

„Statt klare Antworten auf unsere einfachen Fragen zu geben, zog es Herr Kostin vor, sich in Überlegungen zum Thema zu verstricken, dass jeder Verhandlungsteilnehmer angeblich das Recht hat, eigenständig das Format der Vorstellung erwidrender Reaktionen zu wählen. Kiew, so haben wir es verstanden, zieht ein mündliches, kein schriftliches Format vor.

Die Unhaltbarkeit und Unzulänglichkeit einer ausschließlich mündlichen Zusammenarbeit der Verhandlungsteilnehmer beweist schon die Tatsache, dass wir in schon sieben Jahren des Minsker Prozesses vornehmlich „mündlich zusammenarbeiten“, aber ein solches Format bringt keinerlei gültigen Ergebnisse. In all diesen Jahren haben wir mehrfach einen Wechsel von Verhandlungsteilnehmern aus der Ukraine beobachtet, eine grundsätzliche Änderung der mündlichen Positionen ein und desselben Vertreters und selbst die Weigerung schriftliche fixierte Vereinbarungen umzusetzen – natürlich haben wir zu den ukrainischen Delegierten und ihren haltlosen Versprechungen keinerlei Vertrauen“, schloss Natalja Nikonorowa.

Die nächste Sitzung der Kontaktgruppe findet am 2. März 2022 statt.

### Telegram-Kanal Gesellschaftliche Position in der Kontaktgruppe in Minsk: **Stellungnahme des bevollmächtigten Vertreters der RF in der Kontaktgruppe zur Regelung der Situation im östlichen Teil der Ukraine B.W. Gryslow**

Bei dem heutigen Treffen der trilateralen Kontaktgruppe am 9. Februar 2022 hat sich die Position der ukrainischen Delegation nicht verändert. Kiew weigert sich hartnäckig, in der Kontaktgruppe einen direkten Dialog mit den Vertretern des Donbass zu führen und auf ihre Vorschläge zu reagieren. Dabei verstärken die ukrainischen Streitkräfte ihre Anwesenheit in der Konfliktzone. Eine Reihe westlicher Politiker, einschließlich des Präsidenten Frankreichs Emanuel Macron, rufen die Ukraine zu Deeskalation auf. Erst gestern erklärte Präsident Macron öffentlich, dass W. A. Selenskij bereit sei, die Minsker Vereinbarungen umzusetzen. Doch das hat sich bisher in keiner Weise im Verhalten der ukrainischen Seite ausgedrückt.

Trotz aller Versicherungen haben die ukrainischen Verhandlungsteilnehmer nach wie vor keinerlei Vorschläge zu einer friedlichen politischen Regelung des Konflikts vorgelegt und sich ein weiteres Mal geweigert, in der Kontaktgruppe auf entsprechende Vorschläge von Donezk und Lugansk zu reagieren. Auf sie gibt es weder eine positive noch eine negative Antwort.

Die Lage an der Kontaktlinie bleibt schwierig. Die reale Gefahr für das Leben von Menschen, die Zerstörungen von Infrastruktur, Wohnhäusern und sozialen Objekten nehmen zu.

Die bestehende Situation, die von Kiew provoziert wurde, hat faktisch zu einer Sackgasse in den Verhandlungsarbeitsgruppen der trilateralen Kontaktgruppe zu politischen, humanitären,

ökonomischen Fragen und Fragen der Sicherheit geführt. Das Verhalten der ukrainischen Delegation unterstützt ein Einfrieren und keine Regelung des Konflikts.

Die Vertreter von Donezk und Lugansk haben wieder vorgeschlagen, eine einheitliche Regelung für das Überschreiten der Passierpunkte an der Kontaktlinie zu vereinbaren, unter anderem im Gebiet von Stschastje, die im Zusammenhang mit der weiter bestehenden epidemiologischen Situation notwendig ist. Die ukrainische Delegation weigert sich, eine Entscheidung zu dieser Frage zu treffen.

## 10.2.

### **Telegram-Kanal des Außenministeriums der LVR: Auf der Sitzung der Kontaktgruppe hat die Ukraine keinerlei Hinweis auf eine Bereitschaft, konkrete Entscheidungen zur Regelung des Konflikts im Donbass zu treffen, gezeigt.**

Bei der Behandlung der politischen Fragen haben die Vertreter der LVR und der DVR mehr als zehnmal ein und dieselbe Frage gestellt: „Wird die Ukraine ihre Anmerkungen, Kommentare oder andere Reaktionen zum Entwurf eines Fahrplans, der bereits im Oktober 2020 von den Republiken eingebracht wurde, in irgendeiner für sie annehmbaren Form vorlegen?“.

Statt einer direkten Antwort auf eine einfache und konkrete Frage wich der Vertreter der Ukraine wieder und wieder in unlogisches Gerade über Format der Reaktion, die Freiheit von deren Wahl aus und führte das Gespräch klar vom Konkreten zur Kasuistik.

Die Frage der Einbringung eines erneuerten ukrainischen Entwurfs eines Schrittplans (Fahrplans) blieb auch ohne nachvollziehbare Antwort. In diesem Fall bestätigte der offizielle Vertreter der Ukraine in der Kontaktgruppe wieder offiziell, dass die Arbeit an einer Aktualisierung des Entwurfs läuft und bald beendet sein wird, dass der Entwurf bald eingebracht wird, möglicherweise zur nächsten Sitzung, aber dabei unterstrich er klar seine Zweifel diesbezüglich...

Nicht konstruktiver war die Arbeit zu Fragen der Sicherheit.

Statt einer Erörterung eines detaillierteren Koordinationsmechanismus, seiner Vereinbarungen und vollwertigen Inkraftsetzung, was es erlauben wird, die Spannung an der Abgrenzungslinie zu verringern, verwendeten die Verhandlungsteilnehmer nach einer seltsamen Laune des Koordinators der Untergruppe Herrn Čevik den Löwenanteil der Zeit auf die Erörterung einzelner Aspekte der Arbeit der OSZE-Mission auf den Territorien der Republiken. Und selbst unsere direkten Verweise darauf, dass die Fragen der Tätigkeit der OSZE-Mission außerhalb der Kompetenz der Kontaktgruppe liege und im Grunde Gegenstand bilateraler Erörterung der Mission mit Vertretern der Territorien, wo für die Mission Fragen auftauchen, sein müssen, konnten die Diskussion nicht zu den Fragen der Tagesordnung zurückbringen.

Im Ergebnis wurde ein vollwertiges Inkrafttreten eines detaillierteren Koordinationsmechanismus, dessen Fehlen es den BFU erlaubt ungestraft die Maßnahmen zur Verstärkung des Regimes der Feueereinstellung vom 22.07.202 zu ignorieren, praktisch nicht erörtert.

Als offensichtliche Bestätigung der dringenden Notwendigkeit, eine genaue Einhaltung der genannten Maßnahmen zu gewährleisten demonstrierte die LVR eine ukrainische Drohne „Leleka-100“, die mit einer Videokamera und einer Übertragungseinrichtung ausgestattet ist, die es erlauben in Realzeit das Artilleriefeuer zu legen, diese war am Vortrag abgefangen und im Gebiet südwestlich von Perwomajsk gelandet worden (in der Nähe des Trennungsabschnitts „Solotoje“). Aber selbst eine so klare Bestätigung der Verletzung des Verbots, das in Punkt „a“ der Maßnahmen konnte das Gespräch nicht zum Koordinationsmechanismus zurückführen.

Die Vertreter der Ukraine zogen es vor, zum Fall der Drohne zur Feuerleitung zu schweigen.

Im humanitären Bereich weigerte sich die Ukraine weiterhin die „prozessuale Freistellung“ von Personen, die bei den Austausch im Dezember 2019 und April 2020 freigelassen wurden, durchzuführen und ignoriert dabei die Unterschrift des Leiters ihrer eigenen Delegation unter die schriftlich festgelegten Verpflichtungen.

In der Frage der Öffnung neuer Passierpunkte manipuliert die Ukraine weiter mit technischen Aspekten der Organisation ihrer Arbeit und Sicherheit. Aber der Stein des Anstoßes war dieses mal

das Thema der Vereinbarung eines einheitlichen Herangehens an Maßnahmen zur Bekämpfung der Ausbreitung von Covid-19. Die Ukraine betreibt hartnäckig die Idee einer Verweigerung symmetrischer abgestimmter Maßnahmen, die Spezialisten der Infektiologie bei der Seite gemeinsam erarbeiten müssen, und schlägt vor, sich auf Express-Tests zu beschränken, die in 15 Minuten durch zweifelhafte „Laboratorien“ durchgeführt werden.

Der Bericht des Koordinators der Untergruppe zu Fragen der Ökonomie und des Wiederaufbaus wurde ohne Erörterung angenommen.

Zum Abschluss baten die Vertreter der LVR und der DVR den Koordinator darüber zu informieren, ob der amtierende Vorsitzende der OSZE Zbigniew Rau unsere Einladung, beim bevorstehenden Besuch in der Ukraine die Republiken zu besuchen angenommen hat. Herr Kinnunen teilte mit, dass das Büro des Vorsitzenden der OSZE eine negative Antwort aufgrund fehlender Zeit gegeben hat. Offensichtlich ist es für die Führung der OSZE nur wichtig, die Position Kiew zu berücksichtigen, eine allseitige und objektive Bewertung der Situation im Donbass gehört nicht zum Konzept der „europäischen Sicherheit“.

**Wladislaw Dejnego, Außenminister der LVR, bevollmächtigter Vertreter der LVR bei den Minsker Verhandlungen**